



EINLADUNG ZUR RINGVORLESUNG

Prof. Dr. Wolfgang Knöbl

(Institut für Soziologie, Göttingen)

Die Theoretisierung sozialen Wandels und das Problem der Zeit

Lange Zeit ging man in den Sozialwissenschaften davon aus, dass sich sozialer Wandel mit vergleichsweise abstrakten Prozessbegriffen wie etwa „Rationalisierung“, „Bürokratisierung“, „Individualisierung“ etc. begrifflich fassen ließe. In den 1950er und 1960er Jahren wurde diese Vorstellung mit der Formulierung der sogenannten „Modernisierungstheorie“ weiter radikalisiert, die annahm, dass Wandlungsprozesse in den hochindustrialisierten (westlichen) Ländern von den Ländern der Dritten Welt nachvollzogen, dass ‚nicht-entwickelte‘ Länder ‚entwickelt‘ würden. Man unterstellte also ein im Prinzip überall gleichartig und vor allem gleichmäßig ablaufenden Wandel, der allenfalls (kurzfristige) Ungleichzeitigkeiten kenne. – Tatsächlich stößt aber dieser auch heute noch höchst einflussreiche Ansatz auf erhebliche theoretische Schwierigkeiten, die sich nicht zuletzt am Phänomen einer Konzeptualisierung von Zeit festmachen lassen. Der Vortrag will diese Probleme herausarbeiten und fragen, ob überhaupt und gegebenenfalls wie sich diese lösen lassen.

Prof. Dr. Wolfgang Knöbl, derzeit Senior Fellow am Freiburg Institute for Advanced Studies (School of History) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Arbeitsschwerpunkte: Vergleichende Makrosoziologie, Politische Soziologie, Sozialtheorie und Geschichte der Soziologie.

Mittwoch, 07.12.2011

18 c.t. Uhr

HS 05 (G.10.07)

Volkert Remmert
Gregor Schiemann

www.izwt.uni-wuppertal.de

